



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 17. vom 19. April. Alt. Cal. Anno. 1679.**

**1679**

N<sup>o</sup> 17. ordin. wochent M. S. vom 19. April/

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/  
Was Neues geschieht.

Paris/ den 8. 18. April.

Die Zeitungen auß dem Langedock bringen/ daß sintz mehr als einem Monat immer vil Troupen durch sibiige Provinz giengen/ und das zu verwunden ist/ so kommen einige Regimentter der Gardes von Perpignan/ und gehen auß Königl. Befehl nach Bourdeaux/ andere aber die kommen von Pignerol/ und haben Befehl nach Perpignou/ Provence/ und Siene/ und die Evangelischen Statt im untern Langedock in Besatzung zugehen/ welches dann die guten Leuth sehr bet. engt/ es werden auch auß Königl. Befehl an selbigen Orthen neue Kähe genommen/ die Catholisch/ und werden die Evangelischen außgeschlossen/ auch ist eine Königl. Erkantnuß/ daß allen denen die von der Römisch Catholischen Religion zu der Evangelischen tretter/ ihre Güter solten eingezogen werden. Zu Perpignan wird nach immer ganz eiffrig an der befestigung selbiger Statt und Citadelle gearbeitet/ so gar daß man die Zahl der Arbeitern verdoppelt. In Spanien ist der mangel am Getreid sehr groß/ also daß der Preis des Kornes überaus groß/ dann was in Langedock 5. oder 6. Pf. giltet/ gilt zu Valance bis 30. Pf. Unangesehen der Gnad so der König in Engeland dem Groß Schatzmeister erteilt/ so unterlaßt man doch nicht selbigen zu verfolgen/ weilen das Parlament dise Gnad nicht für gültig erkent/ und weilen er sich auß dem Land gemacht/ so werden seine Freund/ und die seiner Parthey gewesen/ verfolgt. Der Churfürst von Brandenburg ist heftig auß den Keiser erbittert/ weilen er den Frieden unterzeichnet/ seine Staats Diener thun den Keiserl. hunderterley Verweis/ und daß mit ganz verdrißlichen Worten. In Burgund sichen 12. Regimentter zu Pferd/ die sollen baldest abgedankt werden: Den 25. diß solder König 5. oder 6. Tag nacher Fonteneblau gehen/ die Regimentter von der Gardes sollen auß die erste Ordre marschieren/ die einten gegen Lilen in Flandern/ die andern auß Wien. Die Kammer die man wider die Vergifter aufgericht/ verursachet grosses Weßen/ dann es werden täglich einige eingezogen.

Hag/ vom 6. 16. April.

Die Hrn. Staaten werden sich künfftige Wochen wider versamlen/ indessen haben sie dem Magistrat und denen Renthmeistern von der Meyerey des Du-

sches verwilliget / die denen Franzosen ruzständige Gelter gegen verschreibung ihrer Güter auf zuborgen. Über des Herzogs von Zell ansuchen / des Diqueforts arzeirierte Schreiben und Sachen loß zugeben / wird annoch berathschlaget. Der Prinz von Lüttich hält bey Frankreich stau an um handhabung seiner in Nassrich vorhero gehabtten Freyheit. Ob dem auß Engeland allhier erschollenem Geschrey / daß die Königin selbstensich vondannnen begeben wurde / glauben bezumessen / wird sich nächstens zeigen.

Dimmegen / vom 8. 18. April.

Diser Tag sind die Hrn. Französische und Schwedische Ambassadeur in des Hrn. Colberts Hofe in Conferenz gewesen. Der Hr. Christenius wird innerhalb wenig Tagen von Brüssel allhier erwartet. Monsr. Ducker Gesandter des Bischoffs von Straßburg ist mit dem unterschribenen Frieden zwüschen dem König von Frankreich und dem Hrn. Bischoff von Münster nach Paris verreiset. Die Plenipotentiarien von Dänemarc und Ehr. Brandenburg sollen dem Ritter Jenkins und Ihro Hochmög. Ambassadeuren alles anheim gestellet / wie auch die andern Interessiren ihre Proposition gleichfalls denen Hrn. Mediatoren überliffert haben / also daß man nunmehr zu einem allgemeinen Frieden grosse Hoffnung hat.

EÖn / vom 10. 20. April.

Verriehenen Sonnabend sind verschiedene mit Böllern / Ruzeln / und dergleichen Kriegs Materialibus beladene Wägen durch das Sültsche nach dem Nider. Erz Stuß von den Franzosen convoyert / darauf Sonn- und Montage die meisten Böllern auß denen Guarntisonen dahin abgeführt worden. Zu Drbtigen müssen alle hierauf wollende Schiffer / bey der daselbst von gedachten Franzosen erbaucten Drukten / ihre Wahren beym Eid angeben und verzolen. unsere von denen Dfnabrüglischen Böllern in Arrest genommen / und auß die Frankfurter Oster- meß wollende Rauffleuch / sind gegen geleisteter genugthung wider auff freyen Fuß gestelt / und haben ihre Kaff fort gesetzt.

Hamburg / vom 5. 15. April.

Die Münsterische 600. Mann sind nun über die Elbe / und marschieren nach Hauß / worbey sich der Münsterische Envoy Monsr. Schmising befindet / die 1000. Mann zu Fuß und der Obrist Schwarz aber / so gleichfalls her auß kommen / ligen noch auß Seeland / sollen nach Wismar zu Wasser / und von dannen zu Land / nach ihrem Batterland geführt werden / obige 600. Mann / als das Bentische Regiment / ist Compleet wider zurug kommen / und manglen nur 3. Mann daran / sind auch sehr wol mondiert. Es ist sonsten ein anderer Münsterischer Gesandter hier ankommen / welcher nach Copenhagen oder Glückstatt zu gehen befehlet ist / bey Ihro Majest. um die restierende Böllern anzuhalten / weil sie aber bereits geschworen / so werd gezeisset / daß Ihro Königl. Majest. solche werden absolgen lassen. Auß dem Brandenburgischen hat man / daß die Regimenter / ohne die 10. neue / worzu stark getworben wird / jedes mit 200. Mann verstärkt werden / und bereits in vollem Marsch nach dem Elvischen begriffen seyn / von denen aber / so in Preussen gewesen / bleiben eiliche commandierte zurug und im Land / um selbige dem Verlaut nach / zu reerutieren / und zu Regimentern zumachen. In Engeland siber es wunderlich auß / und sol das Parlament darauf tringen / daß das Urtheil gegen dem Schaamcker außgesprochen were

den möge/nm als ein Verächter des Vaterlands gehent/und geviertheilt zu werden/so sol der Vice-Ke von Schotland/de Lauderdale auch geflüchtet seyn/in Summa es läßt sich allda zu einem General Aufstand ansehen/wie dann der Hr. von Weuningen dise Wort schreibt: Ich verlange mit schmerzen meine Urlaub / so bald ich solche erhalte/werde ich/ unangesehen noch vil zuverrichten herre/mich nach dem Vaterland begeben. Uber dis wird von vertrauter Hand berichtet/ daß das jetzt sitzende neue Parlament, sabls solches der König gleich dem vorigen/zu dissolvieren/oder zu prorogiren/beginnen wurde/solches keines wegs einzugehen/und zu verstaten. Jhro Königl. Majest. von Danemarck werden künfftigen Dienstag zu Glückstatt erwartet. Und wil verlauten/ob solten Jhro Churfürstliche Durchl. von Brandenburg der gegend Ekenmassen ankommen.

Elbstrom/vom 4. 14. Aprd.

Es sind Briefe auß Schweden/welche berichten/daß Se. Königliche Majest. von Schweden zwar gefährlich krank gewesen/also daß sie bereits dero Testament gemacht/aber nunmehr wider restituirt seyn: Es wurden sonsten in Schweden die Werbungen zu Land/so wol als die Aufrüstungen ihrer Kriegs-Schiffen zu Wasser stark fort gesetzt. Seine Churfürstliche Durchl. von Brandenburg sollen sich von Berlin nacher Magdeburg erhoben haben/allwo sie eine gewaltige Armee zusamen bringen/wie dann alle dero Völcker/so theils auß Preussen gekommen/und sonsten in den Winterquartieren gelegen/nebent der Artillerie dahin geführt wird. Wegen des verhoffenden Fridens werden die Sachen zwischen den Partheyen noch unterschiedlich disputirt/da der eine durch seine angeführte Nationes einen schl.untigen Friden/der ander aber noch die befahrung eines besorglichen und weilschuffigen Kriegs behaupten wil.

Berlin/vom 2. 12. Aprd.

Gestriges tags kamen Se. Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herz/nebent dero Hoffkatt glücklich wider anhero in dero Residenz/ und zwar recht wol gemuht/an/und wird nun alles zum weitern Feldzug fertig gemacht: die Artollerte ist allhie auch angelangt/ und darbey einige von denen Schwedischen in Preussen eroberten grossen Stucken/welche überauß schön sind/aber für eine Campagne vil zu schwer/der gröffte Feuermörzel so darunter/ gibt nicht vil an gröffe denen/so Se. Churfürstl. Durchl. vor Secerin gebraucht nach. In Königsberg sind 2. Schwedische Stucke/ und nebent vilen Ammunitionens Wägen auch des Feld H. arschalln-Horns gezeite/ stehen bliben.

Helsingburg/vom 4. 14. Aprd.

Verwichene Nacht zwischen dem 4. und 5. dises ungesehr um 2. Ubr hat man folgendes Gesicht über dem Sund gesehen: Der Himmel stuhude gleichsam offen/da dann eine Flotte auß die andere schargierte/ und war es überall so hell/daß Kronenburg und Helsingburg beydes von Schilmachern besetzt/gesehen worden. Difen Abend zwischen 6. und 7. ubrn hat man in der Luft eine viereckigte grosse Wolken gesehen/darvon dem Ansehen nach/ein sehr grosses Heer wie Vögel entstanden/welche zu und von einander giengen/und nach dem sie sich eine geraume Zeit mit einander herum getummelt/sielen sie auß die Erden/und wandren sich nach Naalund/von wannen sie als eine Neurtrey schienen/schargierten auß einander sehr stark/und trieb einer den andern oft vor-und zuruck-werts/unter welchen man soltkommen 2. weisse Pferd sahe. Endlich begab sich eine Parthey darvon nach der holzung/ und wie die and... dise verfolgerte/ließ sich ein Feuer sehen/und bald

darauf einer auf einem schwarzen Pferd/ so solches erste mal tummelse und darnach den andern nachfolgere: Es haben dieses verschiedene Leuth gesehen/ und ist die ganze Stadt darvon voll/ was es eigentlich bedeuten sol/ ist Gott bekant.

Coppenhagen/ vom 3. 13. April.

Bestern ist allhier der erste Deytag in sehr Volreicher Versammlung gehalten worden. Auß Schonen continuiret die Zeitung/ daß der Priesterhof zu Lynghy/ woselbst der König in Schweden logiret gewesen/ abgebrandt sey/ wie auch das unlängst in Christianstätt bey Nächstlicher weile gehöretes Canonieren und darüber entstandenes Alarmieren der Schweden. Es gehet auch ein Gerüchte/ daß ein vornehmer am 24. Martii in Schweden gestorben. Übermorgen reisen Ihr Königl. Majest. nach Holstein. In dem Gesichte so in dem Sund gesehen worden/ hat sich auch eine Wolken sehen lassen/ in welcher ein Todtenbaar gestanden/ sonsten befinden sich einige feindliche Eaper in dem Belt.

Wien/ vom 5. 15. April.

Der Keiserliche Intermunctus zu Adrianopel ist befehlet sich zu bearbeiten/ daß die Pforten in die Ungarische Sachen sich nicht mischen/ wenzler denen Malcontenten hülfliche Hand bieten möge. Hr. General Leslie ist zwar mit einigen Troupen und Stücken für Torna geruckt/ es wird aber bedauert/ daß vor diesem schlechtem Drib so dapfere Officier/ so sich zu frech gewagt/ (worunter Hr. Obrist von Helmstätt/ Hr. Haubtmann Grünenberg/ beyde Leuthenamt Neubaus und Götz/ und mehr andere brave Officier vom Daadischen Regiment) nachhinken/ und einige gemeine neben dem Hrn. Leuthenamt Hirsch/ 3. Fenderlichen/ und einem Corporal verwichen worden. Nach der Freyung Polnischen abzuholen die meiste Regimente auß dem Reich nach Ungarn marschieren/ so versichert der Hr. Erz-Bischoff von Gran Ihre Keiserl. Majest. wann selbige alle neue alangen im Königreich aufheben/ und andere reparationes allergnädigst stellen lassen wolten/ alle Spannschaften die Waaffen wider die Malcontenten ergreifen wurden. Inmittenst solle General Strafolds des Valassi Zimbre Schloß Devin mit Gewalt wegnemmen. Der Abbassi hält den Tefelt und Salai/ weilen sie ohne sein vorwissen einen Vergleich am Keiserlichen Hof gesucht/ annoch im Arrest/ entgegen haben die unkrige den Halnact/ einen von den vornehmsten Malcontenten gefangen eingebracht. Zu Eschau sind die Keiserl. Commissarii mit Belt für die Soldaten angelangt/ zu Jarmar aber 14. Häuser auß unvorsichtigkeit im Rauch aufgangen.

Madrid/ vom 2. 12. April.

Alldieweil man bemühet ist die Logimenter für die künfftige Königin zu verfertigen/ läßt Se. Majest. solches ihr dergestalt angelegen seyn/ daß sie meist allezeit selber sich bey dem Wert befindet/ und die Wertleuch auf allehand Arten anreibt.

Elsas/ vom 14. 24. April.

Hiesiger Driben siber es noch sehr verporren auß/ massen beyderseits Troupen auß einander ein wachsamers Auge haben/ und in ihren Posten sich säglich verstärken/ auch noch von keinem Abmarsch gehört wird/ weniger was es mit der Restitution des Hrn. Herzogen von Loehringen und den 10. Stürcken im Elsas/ für einen außgang gewinnen werde.